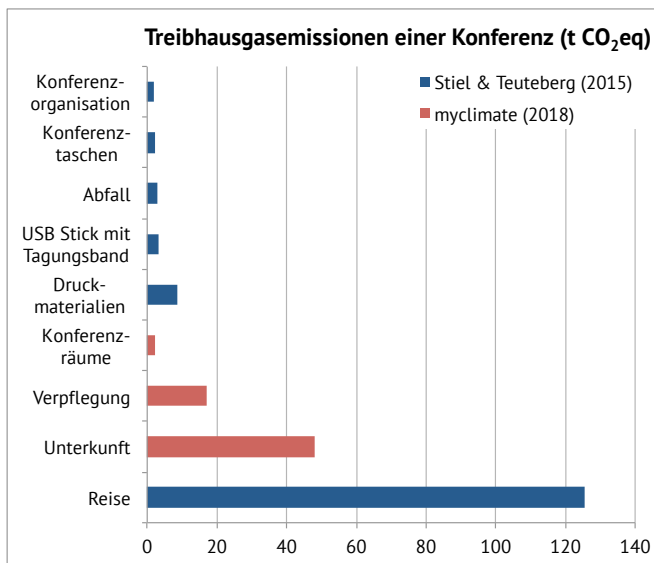


Leitfaden: Nachhaltige Veranstaltungen

Grundlagen

An Universitäten finden regelmässig Veranstaltungen mit externen Teilnehmenden statt. Dazu gehören sowohl internationale Konferenzen und Workshops als auch lokale Veranstaltungen. Insbesondere internationale Veranstaltungen führen aufgrund der Anreise der Teilnehmenden zu erheblichen Umweltbelastungen. Eine Übersicht dazu – am Beispiel von Treibhausgasen (THG) – bietet die folgende Abbildung:



Klimabelastung einer dreitägigen Konferenz mit 800 Teilnehmenden [1-3]. Es wurde angenommen, dass diese Konferenz in Zentraleuropa stattfindet und daher immerhin knapp 60% der Teilnehmenden mit dem Zug anreisen [1]. Ein höherer Anteil von Flugreisen würde die THG-Emissionen wesentlich erhöhen.

Für die ETH Zürich und die Universität Zürich hat Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Betrieb einen hohen Stellenwert. Nachhaltigkeit sollte daher auch bei der Organisation von Veranstaltungen berücksichtigt werden. Dieser Leitfaden zeigt auf, welche Aspekte für eine nachhaltige Veranstaltung wichtig sind. Für lokale Veranstaltungen gehen Sie bitte direkt zum Abschnitt „Vor Ort“ (S.2).

Kurz gefasst: Tipps für nachhaltige Veranstaltungen

Durch Veranstaltungsformate, die einen Teil der Reisen vermeiden, können Sie die Umweltbelastung am deutlichsten reduzieren. Hierzu zählen vollständig **virtuelle Veranstaltungen** oder auch dezentralisierte Veranstaltungen an verschiedenen Standorten, die virtuell verbunden sind. Ist dies nicht möglich, sollten Teilnehmende wenn immer möglich mit der **Bahn** anreisen. Empfehlen Sie **Unterkünfte**, die möglichst nah am Veranstaltungsort liegen und sich durch umweltfreundliches oder soziales Engagement auszeichnen. Während der Veranstaltung sollten Sie auf einen **barrierefreien Zugang** achten, ein Ticket für den öffentlichen Verkehr (ÖV) bereitstellen, nachhaltiges **Catering** anbieten, **Abfall** vermeiden und auf **gedruckte Veranstaltungsmaterialien** und „Give-aways“ möglichst verzichten. **Kommunizieren** Sie, dass es sich um eine nachhaltige Veranstaltung handelt und geben Sie anderen Ihre Erfahrungen weiter.

Kommunikation ist wichtig, damit Teilnehmende wissen, dass es sich um eine nachhaltige Veranstaltung handelt, und wie sie hierzu beitragen können. Geben Sie anderen Ihre Erfahrungen (best practices, Herausforderungen) weiter.

Grundsätzlich gilt: Je mehr der folgenden Kriterien eingehalten werden, desto nachhaltiger ist die Veranstaltung. Allerdings wird aus der Graphik deutlich, dass nur dann von einer wirklich nachhaltig durchgeführten Veranstaltung gesprochen werden kann, wenn die Belastungen durch die Reisen reduziert werden. Demgegenüber ist z.B. ein Verzicht auf gedruckte Veranstaltungsmaterialien ein Schritt in die richtige Richtung, kompensiert aber in der Regel nur 1-10 Flugreisen.

Virtuelle oder Präsenzveranstaltung

Für eine nachhaltige Veranstaltung ist eine Reduktion der Reisen die wirkungsvollste Massnahme.

- **Virtuelle Veranstaltung:** Am umweltfreundlichsten ist es, eine Veranstaltung virtuell durchzuführen. Die hierdurch entstehenden THG-Emissionen sind minimal [4, 5]. Zudem können so auch Forschende mit beschränktem Budget und aus weit entfernten Ländern teilnehmen [6]. Ist dies nicht möglich, kann die Umweltbelastung durch eine Veranstaltung an mehreren Standorten mit virtueller Übertragung reduziert werden [7, 8].
- **Präsenzveranstaltung:** Die Umweltbelastung kann deutlich reduziert werden, indem – unter Berücksichtigung des Ausgangsortes der Teilnehmenden – ein zentraler Veranstaltungsort gewählt wird [9]. Der Zug sollte als primäres Transportmittel empfohlen und die Veranstaltungszeiten so angepasst werden, dass von den Städten, von denen die meisten Teilnehmenden kommen, eine Anreise mit dem (Nacht-)Zug grundsätzlich möglich ist. Ausserdem sollte eine Liveübertragung im Web oder ein Webcast angeboten und in der Einladung hierauf hingewiesen werden.

Unterkunft

Hotelübernachtungen verursachen – nach den Reisen – den grössten Anteil der THG-Emissionen [1]. Folgende Aspekte sollten bei der Auswahl von Hotels berücksichtigt werden.

- **ÖV-Erreichbarkeit:** Hotels in der Nähe des Veranstaltungsortes, die bequem per ÖV oder zu Fuss erreichbar sind, reduzieren die Umweltbelastung aufgrund von Pendeln. Die Tagungsgebühr sollte ein ÖV-Ticket für die Dauer der Veranstaltung enthalten.
- **Labels:** Empfehlen bzw. reservieren Sie Hotels, welche über unabhängig überprüfte Nachhaltigkeits-Zertifikate verfügen. Fragen Sie bei Ihrer lokalen Tourismusorganisation, ob es hierzu eine Übersicht gibt. Sofern Sie bereits eine langjährige Kooperation mit einem Hotel haben, fragen Sie dort, inwiefern ökologische und soziale Aspekte (z.B. Barrierefreiheit) in den Betrieb integriert sind.

Vor Ort

Vor Ort gilt es, folgende Aspekte zu beachten:

- **Catering:** Der **Leitfaden Nachhaltiges Catering** beschreibt die wichtigsten Kriterien für eine nachhaltige Verpflegung. Diese können auch für externe Restaurantempfehlungen [10] angewandt werden.
- **Abfallkonzept:** Primäres Ziel sollte die Abfallvermeidung sein, gefolgt von Recycling. Dafür sollten gut beschriftete Trennmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.
- **Vermeidung von gedruckten Veranstaltungsmaterialien:** Materialien sollten vorab elektronisch zur Verfügung gestellt und nicht ausgedruckt werden. Nicht vermeidbare Ausdrücke sollten doppelseitig sein [11]. Vor Ort können Programminformationen an zentraler Stelle gezeigt werden. Diskutieren Sie mit Ihren Sponsoren, ob sie auf (umfangreiche) Werbebroschüren verzichten können.
- **Vermeidung von Tragetaschen, Blöcken und Stiften:** Sind Taschen nicht vermeidbar, sind solche aus Recycling-Plastik, die den Anforderungen des Labels «Blauer Engel» entsprechen, die umweltfreundlichste Variante [12]. Baumwoll- und Nylontaschen sollten vermieden werden [12-14].
- **Give-aways:** Bei materiellen Give-aways für Teilnehmende und Geschenken für Referierende besteht das Risiko, dass die Beschenkten sie nicht brauchen. Symbolische Geschenke, die eine Spende für soziale oder ökologische Projekte darstellen, sind eine nachhaltige Alternative.
- **Barrierefreiheit:** Dies erlaubt Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Seh- oder Hörbeeinträchtigung eine Teilnahme. Fragen Sie Teilnehmende bei der Anmeldung, ob und welche unterstützenden Technologien sie benötigen [15].
- **Sicherheit und Gesundheit:** Zur Sicherheit der Teilnehmenden beachten Sie die **UZH-Richtlinie** zur Gewährleistung von Sicherheit und Gesundheit bei Veranstaltungen.

Kompensation der THG-Emissionen

Nicht-vermeidbare THG-Emissionen können monetär kompensiert werden. Dies steht jedoch häufig in der Kritik [16, 17], weswegen eine direkte Vermeidung der Emissionen zu bevorzugen ist. Für eine Kompensation sollten Anbieter mit hohen Projektanforderungen gewählt werden. Erkennbar sind diese z.B. an einer „Gold Standard“ Auszeichnung.

Weitere Informationen	
Anreise	Tools zur Berechnung der THG-Emissionen der Anreise sind z.B. Ecopassenger oder mobitool .
Labels für Unterkünfte	Fairunterwegs bietet eine Übersicht zu Nachhaltigkeitslabels von Unterkünften. Die Liste der Schweizer Hoteldatenbank enthält die Filter „Green Living“ und „Sustainable Living“.
Give-aways	Geschenkspenden, bei denen ein Grossteil des Betrags eine Spende für Nachhaltigkeitsprojekte darstellt, gibt es z.B. bei Heks oder Helvetas .
Barrierefreiheit	Die Fachstelle Studium und Behinderung der UZH berät Sie gerne zu diesem Thema.
Sicherheit	Die Abteilung Sicherheit und Umwelt der UZH berät Sie gerne zu diesem Thema.

Referenzen und Anmerkungen

1. Stiel, F. & Teuteberg, F., (2015). On the environmental footprint of an IS conference. In: Cunningham, D. W., Hofstedt, P., Meer, K. & Schmitt, I. (Hrsg.), Informatik 2015. Bonn: Gesellschaft für Informatik e.V., 335-344.
2. myclimate (2018). Offset your event emissions! https://co2.myclimate.org/en/event_calculators/new. abgerufen am 09.01.2018.
3. Konferenzorganisation: hierzu gehören Konferenzsekretariat, -webseite und Programmkomitee; Druckmaterialien: hierzu gehören Call for Papers, Programmheft, weitere Versanddokumente und -Druckmaterialien; An- und Abreise der Teilnehmenden: Auto (6%), Zug (59%), Kurzstreckenflug (20%), Mittelstreckenflug (9%), Langstreckenflug (6%) [1]. Veranstaltungsort, Verpflegung und Unterkunft: Durchschnittswerte für eine entsprechend grosse Veranstaltung [2]. Annahme Veranstaltungsort: 8'000m² beheizte Fläche. Die Daten von [1] beruhen – mit Ausnahmen des USB-Sticks – auf den Werten einer realen Konferenz, die auf eine grössere Konferenz von 800 Personen hochskaliert wurden [1].
4. Warland, L. & Hilty, L. M. (2016). Factsheet: Dienstreisen. Nachhaltigkeitsteam, Universität Zürich.
5. Coroama, V. C., Moberg, Å. & Hilty, L. M. (2015). Dematerialization through electronic media? In L. M. Hilty & B. Aebischer (Hrsg.), ICT Innovations for Sustainability (Vol. 310, pp. 405–421). Cham: Springer Int. Publishing AG.
6. Fraser, H., Soanes, K., Jones, S. A., Jones, C. S. & Malishev, M. (2017). The value of virtual conferencing for ecology and conservation. Conservation Biology, 31(3), 540-546.
7. Coroama, V. C., Hilty, L. M. & Birtel, M. (2012). Effects of Internet-based multiple-site conferences on greenhouse gas emissions. Telematics and Informatics, 29(4), 362-374.
8. Orsi, F. (2012). Cutting the carbon emission of international conferences: is decentralization an option? Journal of Transport Geography, 24, 462-466.
9. Kuonen, S. (2015). Estimating greenhouse gas emissions from travel – a GIS-based study. Geografica Helvetica 70(3), 185-192.
10. Sánchez-Villagra, M. R., Aguirre-Fernández, G., Chinsamy-Turan, A. & Badgley, C. (2017). The environmental and socially engaged palaeontologist – suggestions for action at conferences and beyond. Paleontologia Electronica, 20(3), 7.
11. Hilty, L. M., Warland, L., & Hischier R. (2016). Factsheet: Mediennutzung. Nachhaltigkeitsteam, Universität Zürich.
12. Hischier, R. (2014). Ökobilanz von Tragetaschen. St. Gallen: EMPA, Technology and Society Lab.
13. Hischier, R. & Hilty, L. M. (2002). Environmental impacts of an international conference. Environmental Impact Assessment Review, 22(5), 543-557.
14. Baumwolltaschen müssten circa 80 Mal wiederverwendet werden, um auf eine ähnlich geringe Umweltbelastung zu kommen wie eine Plastiktasche, die zu mehr als 80% aus Recyclingplastik besteht, welches den Anforderungen des Blauen Engels entspricht (12).
15. Agile (2018). Hindernisfreie Hochschulen – Barrierefreie Infrastrukturen. <http://www.hindernisfreie-hochschule.ch/bau-anlagen/>. abgerufen am 09.02.2018.
16. Hyams, K. & Fawcett, T. (2013). The ethics of carbon offsetting. Wiley Interdisciplinary Reviews-Climate Change, 4(2), 91-98.
17. Becken, S. & Mackey, B. (2017). What role for offsetting aviation greenhouse gas emissions in a deep-cut carbon world? Journal of Air Transport Management, 63 (2017) 71-83.

Impressum

Herausgeber: Abteilung Sicherheit, Gesundheit, Umwelt der ETH Zürich und Nachhaltigkeitsteam der Universität Zürich
 Autorinnen und Autoren: Linde Warland (UZH), Miro Meyer, Susann Görlinger (beide ETH Zürich)

Kontakt ETH Zürich: www.ethz.ch/gsu
 Kontakt und Beratung UZH: www.sustainability.uzh.ch

Version: Juni 2018